

Aus der Forschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 28

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues von Pluto

Am 18. Februar 1950 waren 20 Jahre verstrichen, seit C. W. Tombaugh auf Grund langjähriger, von P. Lowell ausgeführter Störungsrechnungen, auf dem Flagstaff-Observatorium in Arizona (USA), beim Vergleich zweier photographischer Platten vom 23. und 29. Januar 1930 (mittels Blinkkomparator), den lange vorher vermuteten transneptunischen Planeten auffand. Die Entdeckung wurde erst am darauffolgenden 13. März, dem Geburtstag von P. Lowell († 1916), bekanntgegeben, der auch auf den Jahrestag der Entdeckung des Planeten Uranus (1781) durch Herschel fällt.

Kürzlich ist es nun Dr. G. P. Kuiper gelungen, mit dem 200-Zoll «Hale»-Teleskop des Palomar Observatoriums (USA) den scheinbaren Durchmesser des Planeten zu 0.23" (Fehler nicht grösser als 10 %) zu bestimmen, woraus sich bei der gegenwärtig zwischen 35 und 36 astronomischen Einheiten schwankenden Entfernung des Planeten ein wahrer Durchmesser von rund 6000 km errechnen lässt. Dieser Durchmesser ist etwas grösser als bisher angenommen wurde. Pluto ist somit kleiner als Mars, aber grösser als Merkur. Die Albedo (Reflektionsvermögen der Oberfläche des Planeten) wurde zu 0.17 bestimmt. Letztere entspricht somit der Albedo des Mars. Baade hat sodann die Helligkeit des Planeten neu bestimmt und 14.3^m gefunden.

(1566) Ikarus, der sonnennächste Planetoid (1949 MA)

Wie wir in «Orion» Nr. 25, Seite 25, meldeten, gelang es Dr. W. Baade, mit der 48-Zoll-Schmidt-Kamera (Palomar Mountain) einen ganz aussergewöhnlichen Planetoiden aufzufinden, dessen Bahnperihel innerhalb der Merkurbahn liegt, bei einem Abstand von der Sonne von nur 0.24 astronomischen Einheiten.

Inzwischen haben G. H. Draper, U. S. Naval Observatory, Washington, und J. Bobone, Cordoba, die folgenden Elemente abgeleitet:

Periheldurchgang:	1950 Juni 7.	Länge des aufsteigenden	
Halbe grosse Bahnachse:	1.0783 AE	Knotens:	87.77 °
Bahn-Exzentrizität:	0.8269	Bahnneigung:	23.02 °
Länge des Perihels:	30.87 °	Umlaufzeit:	409.08 Tage

Dr. Baade hat den neuen Planetoiden Ikarus getauft. — In der griechischen Mythologie ist Ikarus ein Knabe, der auf Flügeln aus Wachs einem Gefängnis entrann, dann aber zu nahe an die Sonne flog, sodass die Wachsflügel schmolzen — und der Knabe ins Meer fiel!

Hoffen wir, dass es den Astronomen gelingen werde, den äusserst merkwürdigen Asteroiden trotz seiner zeitweiligen grossen Sonnennähe von Zeit zu Zeit wieder aufzufinden.

R. A. Naef.